

IDEM Internationale Deutsche Meisterschaften: Judo und Donuts

Das Sprichwort stimmt: Berlin ist eine Reise wert. Dies können die 7 Kämpfer (Jugendliche unter 17 Jahren) des Judozentrums Heubach nun aus eigener Erfahrung bestätigen. Mit Ihrem Erfolgstrainer Sven Albrecht reisten sie zu den Internationalen Deutschen Meisterschaften nach Hohenschönhausen/Berlin und kehrten mit vielfältigen Eindrücken aus der Bundeshauptstadt zurück.

Ungewohnte Dimensionen: der sportliche Wettkampf.

In einer riesigen, mit 6 Matten ausgelegten, Sporthalle, beherrscht von einem babylonischen Sprachgewirr, nur übertönt von den Ansagen in englischer Sprache, stellten sich die 5 männlichen Jugendlichen und 2 weiblichen Teilnehmerinnen der internationalen Konkurrenz.

Wie hoch hier die Trauben hängen war allen schon bei der Anreise klar. Die Spitzenathleten aus 17 Nationen (vorwiegend Nationalteams) waren angereist und bei über 800 Teilnehmern (400 männlich, 400 weiblich) sorgt das Wettkampfsystem für das Ausscheiden der Hälfte der Teilnehmer nach der ersten Runde.

Thomas Steiner verlor ebenso wie Patrick Rauh die Auftaktbegegnung gegen den Schweden Kim Malmberg bzw. den Niederländer Hessel Kruk und schieden damit aus dem Turnier aus.

Es kann schon als Erfolg verbucht werden, dass 3 der Jungs einen Kampf für sich entscheiden konnten und in die 2. Qualifikationsrunde vorstießen:

Michael Steiner besiegte mit einem beherzten Angriff Rene Int-Velt, Niederlande/ Nationalteam. Rene Richter setzte sich nach nur 12 Sekunden gegen Matthew Koniuszweski , CANADA/ Nationalteam durch, und Philipp Pelzer gewann gegen Simon Glockner vom Rekordmeister TSV Abendsberg mit einer schwungvollen Außensichel.

Ein Belgier, ein Deutscher Meister und ein Niederländer waren die nächsten, zu hohen, Hürden für die Nachwuchskämpfer von der Ostalb.

Auch die weibliche Fraktion, Leni Bihlmaier und Natascha Seiband, hatten am folgenden Tag, mit „schweren Kalibern“ zu kämpfen. Während Leni gegen Evelyn Grumpinger vom Österreichischen Nationalteam den kürzeren zog, musste Natascha gegen die Deutsche Meisterin Theresia Diermaier im zweiten Haltegriff die Segel streichen.

Ungewohnte Dimensionen – die Hauptstadt selbst.

Nur wenig Zeit blieb für die Sehenswürdigkeiten. Alexanderplatz, Potsdamer Platz, Brandenburger Tor, Reichstag, kulturelle und architektonische Highlights im Minutentakt. Der absolute Liebling jedoch: Dunkin` Donuts am Bahnhof Zoo - ein Fast Coffee shop mit Süßigkeiten in allen Variationen. Die verloren gegangenen Kalorien beim kämpfen waren schnell wieder aufgefüllt.